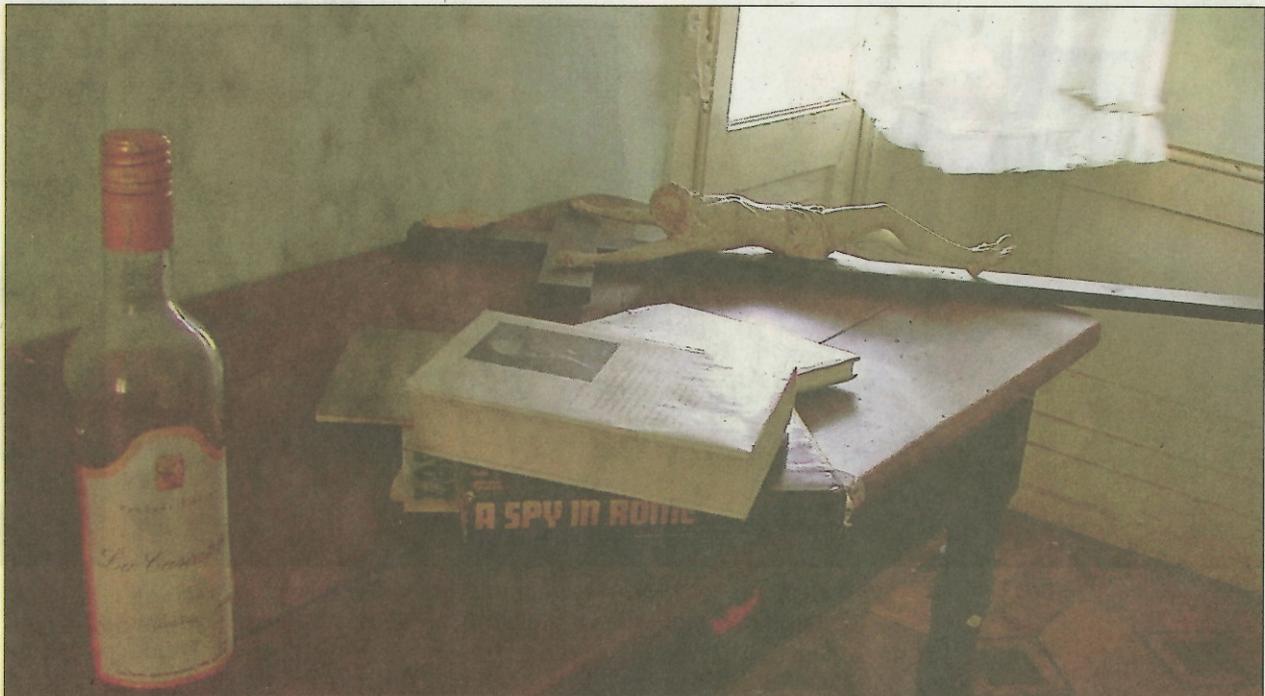


Das Majorenhaus ist dem Kanton viel wert



Ein Stilleben im sanierungsbedürftigen Majorenhaus in Alpnachstad: Damit soll es bald vorbei sein.

Bild Markus von Rotz

ALPNACHSTAD Startschuss für die Sanierung des Majorenhauses: Die Finanzierung des denkmalgeschützten Hauses ist nun gesichert. Der Kanton zahlt 251 000 Franken.

MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch

«Wir haben die Grundfinanzierung beieinander und können jetzt mit der Sanierung starten», freut sich Walter Küng, Präsident der Stiftung Majorenhaus. Der Kanton zahlt an die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes aus der Mitte des 19. Jahrhunderts rund 251 000 Franken. Der vom Regierungsrat gemäss Denkmalschutzverordnung bewilligte ordentliche Kantonsbeitrag wäre rund 155 000 Franken. Doch er entschied sich für einen zusätzlichen, freiwilligen Kantonsbeitrag aus Swiss-

losfonds-Mitteln. Dies nicht zuletzt «wegen der grossen Bedeutung des Majorenhauses» für die Gemeinde Alpnach und den Kanton, heisst es in einer Medienmitteilung. Das Bundesamt für Kultur hat einen Bundesbeitrag von 564 000 Franken bewilligt. «Damit ist auch die Fremdfinanzierung für den Restbetrag zugesichert», erklärt Walter Küng.

Aufwendige Sanierung

In den nächsten Wochen werden die Arbeiten ausgeschrieben und Angebote eingeholt. Nach den Sommerferien sollen die Handwerker loslegen. «Die Sanierung dieses denkmalgeschützten Hauses wird aufwendig und dauert wohl bis zum Sommer oder Herbst des nächsten Jahres, da man denkmalgeschützt würdig restauriert», sagt Küng zum Zeitplan.

Das Haus ist im kantonalen Schutzplan Alpnach als Kulturobjekt von regionaler Bedeutung aufgeführt. Es müssen die Gebäudestatik verstärkt, die Raumhülle wiederhergestellt, Fassaden und Dach saniert sowie die Fenster er-

neuert werden. Es wird mit Gesamtkosten von 2,2 Millionen Franken gerechnet.

Im Besitz der Gemeinde

2006 stimmten die Alpnacher an der Urne dem Kauf des sanierungsbedürftigen Hauses unweit der Talstation der Pilatus-Zahnradbahn zu. Die neu gegründete Stiftung Majorenhaus übernahm die Liegenschaft im Baurecht, um das Haus zu erhalten und zu renovieren. Geplant sind ein bis zwei Wohnungen, Büros oder Ateliers, die von der Stiftung vermietet werden.

Die Bezeichnung Majorenhaus erinnert an dessen Erbauer, Major Melchior Britschgi (1830–1904). Der Alpnacher diente 1860 als Major im päpstlichen Schweizerregiment. Nach seiner Heimkehr wandte er sich der Hotellerie und dem Tourismus zu. Er war Mitinitiant der Pilatus-Bahn und des Kulm-Hotels. Der Visionär und erfolgreiche Geschäftsmann baute 1862/63 in Alpnachstad seinen stattlichen spätbiedermeierlichen Wohnsitz.